

Sammlerbatterie. R. N. Chamberlain. Übertr. Gould Storage Battery Co., Depew N. Y. Amer. 904 115. (Veröffentl. 17./11.)

Herstellung von **Sauerstoff-** und **Stickstoffverbindungen.** Haber & Koenig. Engl. 15 490 1908. (Veröffentl. 17./12.)

Sauerstoffherzeugung. Cambefort. Frankr. 394 188. (Ert. 19.—25./11.)

Herstellung von schwarzem **Schwefelfarbstoff.** A. F. Poirrier. Übertr. Société An. des Matières Colorantes et Produits Chimiques de St. Denis, Paris. Amer. 904 224. (Veröffentl. 17./11.)

Herstellung, Konzentrierung und gleichzeitige Reinigung von **Schwefelsäure.** Chandon de Briailles, Paris. Belg. 211 215. (Ert. 31./12.)

Herstellung von **Schwefelsäure.** H. Petersen, Wilmersdorf b. Berlin. Amer. 904 147. (Veröffentl. 17./11.)

Beschweren von **Seide** und **Halbseide.** Muller, Barmen. Belg. 211 349. (Ert. 31./12.)

Gewinnen von **Sekreten** aus organischen Geweben. Hoennicke. Engl. 26 018/1907 u. 24 750/1908. (Veröffentl. 17./12.)

Herstellung von **Stahllegierungen.** Crawford. Engl. 21 356/1907. (Veröffentl. 17./12.)

Herstellung von **Stearinlichtern.** Companhia Luz Stearica. Frankr. 394 362. (Ert. 19.—25./11.)

Herstellung von künstlichem **Stein.** Turner. Engl. 13 941/1908. (Veröffentl. 17./12.)

Neues Verfahren zur Reinigung von **Steinsalz.** New Salt Syndicate, Ltd. Frankr. 394 305. (Ert. 19.—25./11.)

Behandlung organischer kolloidaler **Stoffe.** The Arobal Manufacturing Company. Frankr. 394 173. (Ert. 19.—25./11.)

Neuerungen im Rühren und Trennen von Mischungen fester und flüssiger **Stoffe.** Carrick. Frankr. 394 133. (Ert. 19.—25./11.)

Wiedergewinnung der latenten **Wärme** aus Verdampfung von **Flüssigkeiten.** Nobel, St. Petersburg. Belg. 211 188. (Ert. 31./12.)

Herstellung elektrischer **Widerstände.** Ruzicka. Engl. 4657/1908. (Veröffentl. 17./12.)

Herstellung einer **plastischen Masse** aus **Wollramverbindungen.** Siemens & Halske, A.-G. Engl. 11 710/1908. (Veröffentl. 17./12.)

Behandlung von **Zinkmineralien** zwecks Bildung von **Zinkoxyd.** Brunet, Brioude. Belg. 211 159. (Ert. 31./12.)

Verein deutscher Chemiker.

Rheinischer Bezirksverein.

Am 21./11. hielt der Bezirksverein gemeinschaftlich mit dem Rheinisch-Westfälischen Bezirksverein eine Versammlung in der Tonhalle zu Düsseldorf ab, die einer Besprechung über den in diesem Jahre gegründeten sozialen Ausschuß des Vereins deutscher Chemiker und über seine Aufgaben gewidmet war und durch ein Referat von Dr. Karl Goldschmidt, Essen, eingeleitet wurde.

Über den Verlauf der sehr anregenden, zahlreiche aktuelle Fragen berührenden Verhandlungen der gut besuchten Versammlung wurde bereits seitens des Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins berichtet¹⁾.

Weyer.

Direktor Dr. phil. Gottfried Plath †.

(Eingeg. d. 14./12. 1908.)

Am 11. November d. J. verschied in Davos, wo er Heilung von einem heimtückischen Leiden suchte, das Mitglied des Vorstandes und Chef des technischen Bureaus der Firma „Deutsche Ton- & Steinzeugwerke, A.-G. in Charlottenburg“, Dr. phil. Gottfried Plath im Alter von 44 Jahren.

Der Verstorbene wurde am 4. August 1864 als Sohn des Obergeringens C. W. Plath in Hamburg geboren und besuchte zunächst von 1872 bis 1881 die Privatschule von Dr. Bieber in Hamburg, trat dann Ostern 1881 in das Realgymnasium seiner Vaterstadt über und verließ diese

Schule im Herbst 1884 mit dem Zeugnis der Reife. In Freiburg i. Br. widmete Plath sich dem Studium der Chemie und genügte zugleich seiner Militärpflicht; im Herbst 1885 siedelte er nach Kiel über, um hier sein Studium fortzusetzen. Am 1. Oktober 1887 wurde Plath Vorlesungsassistent bei Geh.-Rat Prof. Dr. Ladenburg am neuen chemischen Laboratorium der Universität Kiel und promovierte im Mai 1889 auf Grund seiner Arbeit: „Über Äthyl- α -stilbazol und einige seiner Derivate“. Am 1. April 1889 gab der Verstorbene seine Assistentenstelle auf, um in die Technik einzutreten.

Nach dem Abgange von der Universität Kiel machte der junge Doktor zunächst in Michaelisdonn in Holstein in der dortigen Zuckerfabrik eine Kampagne mit, um dann als Chemiker bei der Firma Marquardt & Schulz in Bettenhausen einzutreten, woselbst er bis zum Jahre 1892 verblieb. In diesem Jahre trat er als Teilhaber in die Firma Tonwarenwerk Bettenhausen bei Kassel ein.

Diese Firma, Nachfolgerin von Wimpf & Schmidt, befaßte sich vornehmlich mit der Herstellung von Tonwaren für die chemische Industrie. Der Entschlafene legte sich mit aller Energie ausschließlich auf die Herstellung von Apparaten aus säurefestem Steinzeug für den Gebrauch in der chemischen und dieser verwandten Industrien. Seiner Tüchtigkeit und geschäftlichen Gewandtheit gelang es alsbald, der jungen Firma einen bedeutenden Aufschwung zu geben und ihr einen geachteten Namen zu erwerben, trotz der großen Hindernisse, die zu überwinden waren.

Als im Jahre 1901 die Tonwarenerwerke von March in Charlottenburg und Rohrmann in Muskau unter Übernahme des Werkes Bettenhausen die

¹⁾ Diese Z. 21, 2573 (1908).

Vereinigten Tonwarenwerke-A.-G. in Charlottenburg begründeten, wurde der Verstorbene in Anerkennung seiner bisherigen Leistungen als technischer Direktor in den Vorstand der neuen Gesellschaft berufen. Diesen Posten behielt er auch bei, als unter weiterer Vergrößerung der Gesellschaft die „Deutschen Ton- & Steinzeugwerke, A.-G.“ gebildet wurden.

Vor Jahresfrist befiel den Verstorbenen das Leiden, dem er jetzt erlegen ist. Er glaubte, dasselbe bekämpfen und lindern zu können durch ständigen Aufenthalt in der reinen Luft der Schweizer Berge; seine Hoffnung erwies sich leider als eine trügerische und der beliebte und schaffensfreudige Mann mußte in der Blüte seiner Jahre den Schauplatz seiner erfolgreichen Tätigkeit allzufrüh verlassen.

Seitdem der Verstorbene in die Tonwarenindustrie eingetreten war, versuchte er nicht nur durch Schaffung zweckdienlicher Neukonstruktionen die Verwendung des säurefesten Tonmaterials in der Technik zu erleichtern, sondern er war auch in ständiger Fühlung mit den Fachgenossen stets bemüht, neue Gebiete für seine Apparate zu erobern. Manche dieser neuen Konstruktionen haben ausgezeichnete Erfolge gehabt und seinen Namen in die weite Welt hinausgetragen, es sei hier nur auf die lose gelagerten Kühlschlangen aus Steinzeug, die automatischen Montejus, die verbesserten Ventilatoren u. dgl. mehr hingewiesen, die in Tausenden von Exemplaren in allen möglichen chemischen Betrieben des In- und Auslandes zu finden sind. Als Chef des technischen Bureaus seiner Gesellschaft hat er eine nicht geringe Zahl von vollständigen Steinzeugapparaturen zur Erzeugung und Verarbeitung der verschiedensten Produkte bis in alle Einzelheiten entworfen und zur Ausführung gebracht. In seiner Eigenschaft als Chemiker war es Dr. Plath möglich, in ständiger Fühlung mit der chemischen Großindustrie zu bleiben und deren Bedürfnisse zu erforschen. Manchem Fachgenossen und vielen Fabriken ist er Berater gewesen

und hat durch seine große Fähigkeit die erforderliche Apparatur konstruiert, um neue Prozesse zur Durchführung zu bringen. Viele Patente, auf Plath's Namen entnommen, legen Zeugnis ab von seiner unermüdlichen Tätigkeit im Erdenken neuer Apparate.

Diese Zeitschrift verliert in Dr. Plath einen treuen Mitarbeiter. Wir finden von dem Vielbeschäftigten z. B. die folgenden Aufsätze und Vorträge in der Zeitschrift:

1902: Die mechanischen Hilfsmittel aus Steinzeug zum Hochbefördern von Säuren mit spezieller Berücksichtigung des neuen Pulsometers „Automobil“;

1903: Über Ventilatoren im Schwefelsäurebetriebe; 1905: Steinzeug-Ventilatoren für die Schwefelsäureindustrie; 1906: Über neue Messungen an Zentrifugalpumpen. Neue Dichtungsart für Steinzeugrohre; 1907: Über die Verwendung und Prüfung der Steinzeugexhaustoren im Heißgasbetrieb. Über ein neues vereinfachtes automatisches Montejus.

Dr. Plath war ein Mann von heiterem Gemüt, von vornehmer Gesinnung und unermüdlich bestrebt, sich durch theoretische Studien und praktische Versuche in den Dienst der Industrie zu stellen und die einmal gesteckten Ziele mit seltener Ausdauer zu verfolgen und zu erreichen.

Die Wertschätzung des Verstorbenen im Kreise seiner Mitarbeiter und Kollegen wird am besten

ausgedrückt durch die Worte, die Aufsichtsrat und Vorstand seiner Gesellschaft ihm widmen:

„Dr. Plath war seinen Beamten der stets zugängliche und wohlgesinnte Chef, seinen Kollegen ein treuer Kamerad, den Mitgliedern des Aufsichtsrats ein lieber Freund, und wird sein Heimgang in unseren Kreisen aufs schmerzlichste empfunden und bleibt ihm ein stetes, ehrendes Angedenken gesichert.“

Auch uns, den Mitgliedern des Vereins deutscher Chemiker war der Verstorbene ein treuer Kamerad, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Lüty.



Dr. phil. Gottfried Plath †.